hertz heute

Schutzgebühr 10 Pfennig — Die informative Tageszeitung der HertzWoche '94 — Freitag, 8. Juli 1994

Mit „Fritzi" in Afrika

Trabbifahrer Michael Kahlfuß berichtet von seiner Afrika-Ralley / Von Matthias und Matthias

Pünktlich um 14.30 Uhr hatten sich mehrere ralleybegeisterte HertzSchüler im UniKomm versammelt. Wer nicht da war, war Michael Kahlfuß. Das wurde aber anscheined erwartet, denn der Aufbau der Technik begann auch erst später. Schließlich kam er aber und begeisterte mit einem furiosen Auftritt. Sein Trabbi war sofort von begeisterten Schülern und Lehrern umringt. Einige Begeisterte, unter ihnen mehrere Lehrer, saßen sofort probe, und es gab viel zu bestaunen: So richtig nach Trabbi sah es eigentlich nur von außen aus, denn drinnen war alles „Eigenbau". Es gab viele technische Fragen, Zahlen flogen hin und her: 50 PS, 519 kg schwer und viele Insiderangaben..

Aber auch von außen gab es viel zu sehen – „Das Auto wird ja nur von Aufklebern zusammengehalten" – die 25.000 DM Sponsorengelder wollen schließlich auch verdient werden.

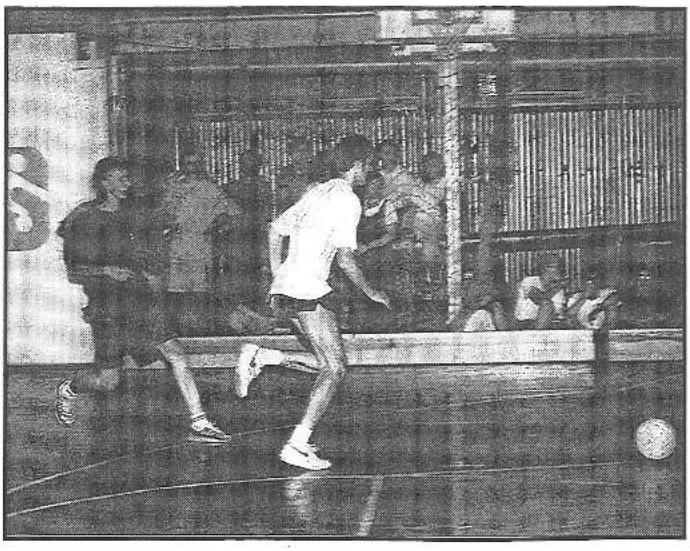
Der beginnende Regen trieb aber nach einer ganzen Weile alle ins UniKomm. Dort sahen wir uns erst einmal den mitgebrachten Videofilm an.

Der begann erst einmal mit ein paar spannenden Szenen von der Kenia-Ralley. Dort sah man den Trabbi in Action, Sprungszenen und Wüstenfahrten. Alle im UniKomm starrten gebannt auf die Leinwand. Wer mit seinem heimischen Trabbi immer an der 80km/h-Grenze gescheitert ist, kam hier aus dem Staunen nicht mehr heraus. Dann begann der Film erst richtig. Zuerst wurde die langweilige Vorbereitungsphase zur Ralley gezeigt, sie brauchten schließlich 2½ Tonnen Ausrüstung,. Aber dann wurde es interessant, denn nun begann die Autoraserei. 52 Wagen starteten. Auf der halben Strecke des Weges waren es nur noch 31 Wagen, von denen immerhin 14 nach fast 5 Tagen die Ziellinie erreichten. Unter ihnen befand sich unser Trabbifahrer leider nicht mehr. Er fiel kurz vor dem

➜ Fortsetzung auf Seite 7 ➜

Wer wird HertzMeister?

Berichterstattung über das Fußballturnier / Von Tom Oefler mit Hilfe von HertzSchülern



Schon zwei Stunden vor Beginn des Fußballturniers übten einige Stars ihren Auftritt. Staubig ging es zu während der Aufwärmung, die aus einem Trainingsspiel auf dem Schulhof bestand. Dort übte man Freistöße, Ecken, Dribblings, Einwürfe usw. Obwohl noch nicht immer alles funktionierte, gab man den Mut nicht auf und übte weiter. Geschickt wurde

➜ Fortsetzung auf Seite 6 ➜

In dieser Ausgabe

✗ Das Teichprojekt unterwegs - Impressionen vom Ausflug (➔ Seite 5)

✗ Hitlerjunge Quex - mehr dazu auf ➔ Seite 2

✗ Schulessen. Ein Projekt unter der Lupe (➔ Seite 3)

Was ist heute los?

13.00 Uhr Tischtennis - Das beste Doppel der HertzSchule wird ermittelt.

13.00 Uhr Volleyball - Drei Mannschaften: hochspannende Matches.

13.00 Uhr Schach - Die beiden Besten von heute werden am Dienstag auf Großfeld das Finale austragen.

13.00 Uhr Skat - Aus den 32 Besten der Vorrunde wird schließlich der Skat-König der HertzSchule ermittelt.

Die Räume für Schach und Skat werden im Foyer noch bekanntgegeben.

Auf los geht's nicht immer los

Erste Eindrücke vom Multiwettbewerb / Von Alexander Hlawenka; manche Kommata von Tina

Rauchende, teils glühende Köpfe bearbeiten lautstark an den Tafeln verschiedener Räume oder stillschweigend an einzelnen Tischen die von den Lehrern in gemeiner Weise gestellten Aufgaben ...

So etwa zeigte sich gestern der Multiwettbewerb in den Räumen ... Tja in welchen Räumen ...

Nachdem unsere *hertz heute* aufgrund von „technischen Schwierigkeiten" nicht wie geplant ab 7.30 Uhr an alle Hertzis verteilt wurde, hängte Frieda (Franziska Kuna - für alle, die immer noch nicht wissen, wer Frieda ist) einen Raumplan für den Multiwettbewerb an die Tafel im Foyer. Diese Liste stimmte natürlich nicht mit der unsriegen überein. Außerdem fanden sich an den unterschiedlichen Quellen unterschiedlichste Angaben darüber, wo man sich um 13.00 Uhr oder auch um 12.55 (je nach Quelle) einzufinden hatte. Es waren Räume wie 214 oder z. B. auch 4 zu finden. Die Angabe über den Raum 4 entstand leider aufgrund eines Tipfehlers in meinem gestrigen Artikel zum Multiwettbewerb.

Nachdem sich dann die Multiwettbewerbsmannschaftskapitäne (Ich liebe lange Wörter) in braver Manier vor dem Raum 207 in einer Reihe aufgestellt hatten, ihre Papierstapel zu je 15 Blatt erhalten hatten und auch die höchst anspruchsvolle Aufgabe der klassenweise aufsteigenden Sortierung dieser Schlange gemeistert hatten, erhielten sie die Aufgaben. So sollte es zumindest sein. Es gab jedoch einige Schwierigkeiten, z. B. bei der Beschaffung von den Biologieaufgaben der Klassenstufen 11 und 12. Nachdem auch diese letzten Aufgaben die Teilnehmer erreicht hatten, begann die offizielle Arbeitszeit des Wissenswettkampfes um 13.15 Uhr.

Die drei Aufgaben mit denen ich zu kämpfen hatte, waren vom Niveau breit gestreut. Von recht leicht „Gerade-im-Unterricht-behandelt" bis sehr schwer „Noch-nie-was-von-gehört."

Wie gut die Multiwettbewerbler waren, erfahrt ihr am Montag, oder dann, wenn die Lehrer die Aufgaben kontrolliert haben. Natürlich werdet Ihr auch hier in dieser Zeitung (hoffentlich) über die Ergebnisse informiert.

FritzRad

Achtung, Einsendeschluß!

Die Karten für die FritzRad-Verlosung des HertzSCHLAGs sind bitte bis spätestens nächsten Dienstag (12. 7.) in den HertzSCHLAG-Briefkasten (kleines Foyer unter dem Vertretungsplan) einzuwerfen. Ende Juli wird dann die Verlosung im Fritz-Programm stattfinden. Antwortpostkarten sind in Raum 4 noch erhältlich.

„Hitlerjunge Quex"

Der NS-Propagandafilm heute um 15^{00} im UniKomm

„Ich glaube, daß der Hitlerjunge Quex viele unbelehrbar Scheinende am Ende doch noch belehren wird."
Dr. Josef Goebbels

Der Film stellt das Bild einer Jugend dar, die sich für die irrealen Phantasien einer skrupellosen Führungsclique zu opfern hat. Quex gilt als propagandistisches Meisterwerk, das die Jugend Deutschlands von der Idee des Nationalsozialismus überzeugen sollte und wohl auch konnte. Er war damals ein Kassenschlager.

Seine suggestive Wirkung bezieht der Film aus einer spannenden und realistischen Handlung, in die die faschistische Propaganda eingebaut ist. Bevor „Hitlerjunge Quex" heute gezeigt wird, gibt es eine kurze Einführung; anschließend wird über den Film, seine Zeit und seine Wirkung diskutiert.

Wer den Film sehen will, meldet sich bitte kurz vor der Vorstellung im Unikomm an.

Wir haben Ferien

Urlaub, mit oder ohne Eltern und wohin / Von Thomas Strauß

Bei unserer gestrigen Umfrage zum Thema Ferien stellte sich überraschend heraus, daß 50% der befragten Schüer gerne mit ihren Eltern verreisen und 20% lieber alleine fahren würden. 30% der Schüler ist es egal, ob sie mit oder ohne Eltern ihren Urlaub verleben möchten.

Bei der Frage, wohin die Schüler und Lehrer fahren, stellte sich heraus, daß 33,5% innerhalb der BRD verreisen bzw. zu Hause bleiben, 10% entweder nach Italien, Skandinavien oder Ungarn fahren, und 5% in Dänemark, Frankreich, Spanien, Tschechei oder nach Zypern Urlaub machen. 5% waren sich noch nicht im klaren, wohin sie fahren.

Da man bekanntlich nicht zu Fuß in das Urlaubsland möchte, haben wir vorsichig gefragt, wie die betreffenden Personen in den Urlaub gelangen. 33,75% fahren mit dem beliebtem Auto in den Urlaub. 18,75% heben mit dem Flugzeug vom Erdboden ab. Auf die schlingernde trauen sich lediglich 6,25%. In garantiert bequeme Reisebusse quetschen sich 12,5% der gestreßten Lehrer und Schüler. Für die Gesundheit machen sich lediglich 12,5% der Schüler stark. Für die Umwelt machen 6,25% der Schüler und Lehrer groß. Diese 6,25% fahren mit der allseits bekannten Deutschen Bahn.

Eigentlich mehr weniger Vitamine

Projekt: Analyse Schulessen / Das erste seiner Art / Von Matthias Süß und Tom Oefler

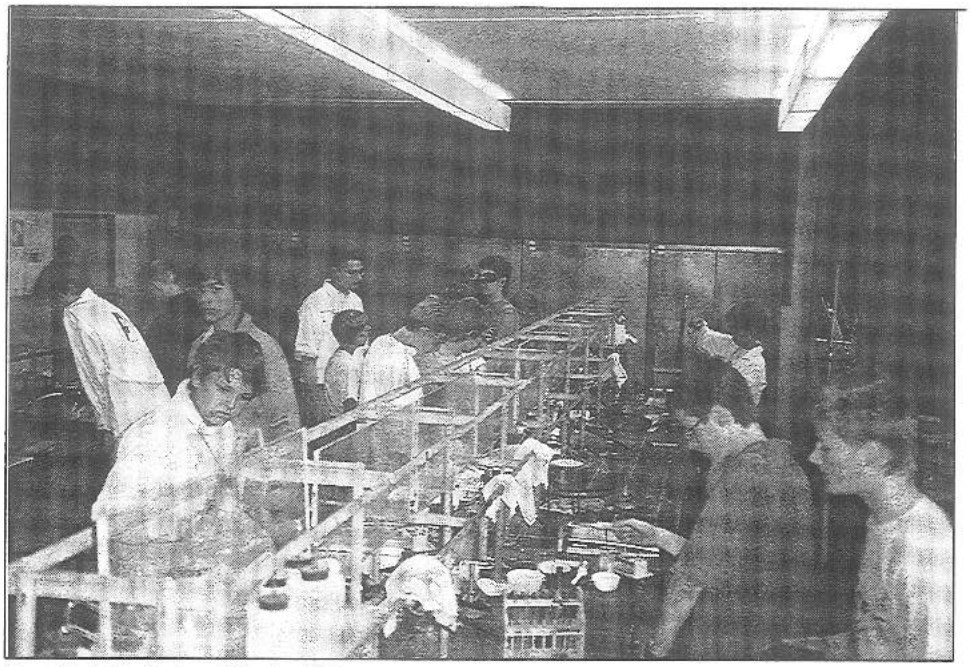
Als wir im Labor eintrafen, wurde schon fleißig gewerkelt. Alle Tische waren besetzt, und jeder arbeitete an seinem eigenem Versuch, manche allein, manche in Gruppen. Frau d'Heureuse, die Projektleiterin, ging ständig umher und erklärte den Beteiligten, wie sie ordentlich arbeiten können und die Sicherheitsmaßnahmen einhalten. Die wichtigsten Versuche führte sie selbst vor.

Zuerst interviewten wir Frau d'Heureuse. Wir wollten wissen, was hier genau gemacht wird. Darauf erzählte uns die Projektleiterin, daß sie nach vorhandenen (?) Vitaminen, nach Schwermetallen in den Gemüsesorten, das hängt mit stark umweltbelastetem Boden zusammen, und nach Fett- und Zuckeranteilen im Essen suchen. Außerdem wollten sie den ersten Tag dazu nutzen, um sich die notwendigen Verfahren anzueignen.

Ein Verfahren war das Iodometrieverfahren. Dabei läßt man eine dunkelbraune Flüssigkeit (Iod) in eine andere tropfen. Wenn sich die Flüssigkeit blau färbt, ist der Umschlagpunkt erreicht und man erkennt anhand der verbrauchten Menge, wieviel Vitamin C darin enthalten ist.

Frau d'Heureuse hat uns außerdem versichert, daß die dortigen Versuche nicht gefährlich seien, wenn die Regeln eingehalten werden.

Eine Prognose ob unser Essen gesund ist oder nicht, gab sie uns nicht.



Dies ist nicht die französische Küche

Danach fragten wir einige Schüler, was sie gerade machen.

Thomas Könitz untersuchte gerade Möhren. Er forschte nach Fetten, Zucker, Stärke und Vitaminen.

Eine anderer, Karsten, untersuchte gerade die leckere Suppe von vorgestern. Er forschte ebenfalls nach Vitaminen, er fand aber „mehr wenige" Vitamine. Außerdem fand er in den untersuchten Möhren viel Salz, dafür aber wenig Fett.

Die Meinungen waren alle überwiegend gleich. Viele fanden ihr Projekt interessant und informativ, wir auch.

Es bleibt nur noch zu hoffen, daß bei diesem Projekt die sonstigen Ergebnisse hauptsächlich positiv ausfallen.

Impressum

hertz heute Ausgabe 3 • Freitag, 8. Juli 1994

Herausgegeben von den Mitarbeitern der Zeitungswerkstatt der HertzWoche '94
Filiale des Heinrich-Hertz-Gymnasiums, Frankfurter Allee 14a, 10247 Berlin
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Alexander Hlawenka, Märkische Allee 62, 12681 Berlin, Tel. 030 / 5 42 70 33

Redaktion:
Michael Behrisch, 11 2
Mathias Block, 13
Martin Einsporn, 7 2
Matthias Füssel, 12
Alexander Hlawenka, 11 2
Gregor Ilg, 7 2
Martin Killmann, 7 2
Steffen Micheel, 13
Tom Oefler, 7 2
Michael Piefel, 13
Thomas Strauß, 7 2
Matthias Süß, 7 2
Kai Viehweger, 13

Photographen:
Stefan Giers, 9 2
Maria Kulawik, 11 2

Beiträge:
Boris Kluge, 13
Sven Wisotzky, 12

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.

hertz heute ist eine Produktion der Schülerzeitung HertzSCHLAG
HertzSCHLAG am Heinrich-Hertz-Gymnasium, Rigaer Straße 81-82, 10247 Berlin

Anzeigenleitung: Michael Behrisch, Hentigstraße 13a, 10318 Berlin
Satz und Druck: Mathias Block
Gesamtleitung: Steffen Micheel, Hanns-Eisler-Straße 2, 10409 Berlin, Tel. 0161 / 22 00 626

Fotoservice und Kleinbildscan: Nobis-ColorPrint, Rigaer Straße 5, 10247 Berlin, Tel. 30 64 00 90
Repro: Kopierfabrik, Greifswalder Straße 152, 10409 Berlin, Tel. 421 19 95

Wir danken für die technische Unterstützung durch folgende Firmen: Insoft, Nobis-ColorPrint, Kopierfabrik, Tritec, Telekom, Volkswagen.

tritec Grafikwerkstatt

T-e-l-e-k-o-m

NOBIS-COLORPRINT

--- Hertz BBS online --- stop --- call now --- stop ---

(030) 7 07 43 59

Ruf doch mal an!

PS.: Die Schulmailbox ist seit dem 7. 7. online und wird derzeit mit einem 2.4er Modem betrieben. Viel Spaß wünscht Euch Eurer Sysop Wiso.

--- Hertz BBS online --- stop --- call now --- stop ---

In Berlin 102,6 MHz

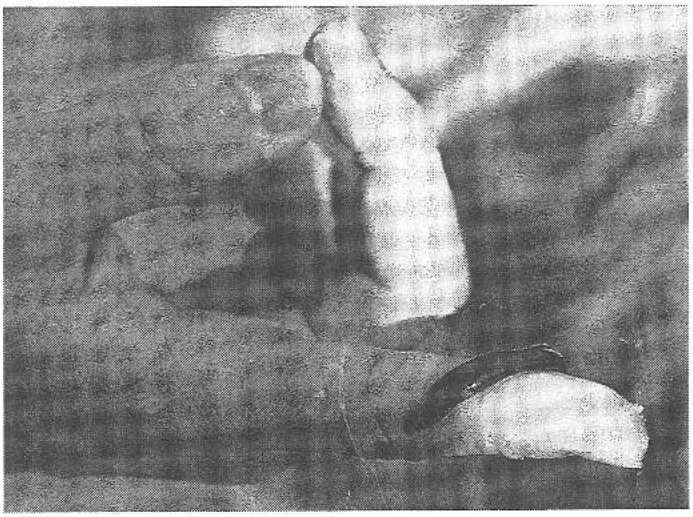
Frankfurt/O	101,5 MHz
Cottbus	103,2 MHz
Pinnow	103,1 MHz
Angermünde	100,1 MHz
Berlin	102,6 MHz
Berlin im Kabelnetz	91,7 MHz

Akt der Verzweifelung

Heute morgen begab ich mich in's tiefste Weißensee, um ein paar Photos zu schießen. Als ich ankam, waren schon alle bei der Arbeit – gut versteckt in einem tiefen Graben, Spitzhacken schwingend, verschiedene Egel sammelnd, Pflanzen ausbuddelnd ...
All dieser „Kram" (Entschuldigung) wurde für unseren Teich von seinem Heimatort getrennt.
Aber keine Angst, alles geschah völlig legal!!!

Schwere Geschütze wurden aufgefahren ... (Diese Attacke galt übrigens dem sich tapfer wehrenden Boden, nicht den Pflanzen, die später behutsam abtransportiert wurden.)

Keine Angst vor großen Tieren



Auf Molch- und Egelpirsch

Die T-Shirt-Krise

Auslieferung am Montag / Von Sven „Zwähn" Wisotzky

Von der Projektwochenleitung wurde, so wie im letzten Jahr auch, eine T-Shirt-Aktion geplant. Doch leider hatte die Firma, die letztes Jahr für den Aufdruck „Leben unter einem Dach" sorgte, in der Zwischenzeit pleite gemacht. Somit mußte eine Alternative zum Drukken gesucht werden. Bei der Suche nach einem Deppen, der die T-Shirts druckt, kamen die Verantwortlichen inkl. Frieda auf mich zu, und ich in meiner ewig hertzlichen Art erklärte mich natürlich dazu bereit. Doch alles war nicht so einfach wie gedacht. Ich suchte während der mündlichen Prüfungen, wo wir ja frei hatten, eine Firma auf, besorgte Mustershirts und den endgültigen Entwurf für das Logo und produzierte außerdem die Bestelliste. Doch für eine T-Shirt-Auslieferung bis zum Anfang der Projektwoche standen die Sterne wohl zu schlecht.

Die Firma, welche die „Screenstars"-T-Shirts produziert, verzögerte die Lieferung immer weiter. Nach letzten Angaben (Mittwoch Abend gegen 18.30 Uhr) werden sie nun Freitag früh geliefert und dann sofort bedruckt und von mir abgeholt werden können. Eine Auslieferung der Shirts wird durch das Schachturnier, welches ich ja auch noch leite, erst am Montag was. Dann werde ich durch die einzelnen Klassen tingeln und die Ware liefern. Ein weiteres Problem ergab sich bei den Bestellfarben „grau-meliert" und „anthrazit". Nach Angaben von „fruit of the loom" wurde die Farbe „anthrazit" aus dem Angebot genommen. Bei „grau-meliert" ist dagegen die Nachfrage so groß, daß eine Lieferung vor den Ferien unmöglich ist. Verzögerungen bis September sind nicht ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden wir bei „anthrazit" den Hersteller wechseln. Bei grau werde ich evtl. auch nach Absprache mit der Druckwerkstatt die Firma wechseln.

Trotz dieser Wechsel wird bei den T-Shirts, die dann nicht von „fruit of the loom" sind, die Qualität äquivalent sein. Die Auslieferung verzögert sich allerdings bis nach die Ferien. Ich bitte dies zu entschuldigen, denn bei so kurzen Bestellzeiten kann man solche Probleme nicht vorhersehen. Vielen Dank für Euer Verständnis.

P.S.: Es haben noch immer nicht alle, die ein Shirt bestellt haben, dies auch bezahlt. Wer von den Farben „grau-meliert" und „anthrazit" noch wechseln möchte, kann dies bis Montag tun. Die Lieferung verzögert sich dann aber ebenfalls bis August. Nachbestellungen können auch bis Montag vergenommen werden.

Premiere

Die Siebten Klassen zur Projektwoche / Von Martin Einsporn

Zum ersten Mal sind die 7. Klassen bei der HertzWoche dabei. Um diese Premiere gebührend zu würdigen, wurde von zwei Insidern in der Szene eine nichtrepräsentative Umfrage zu den Meinungen und Gefühlen der jüngsten Hertz-Schüler durchgeführt. Nun folgt der Bericht.

Mit der Projektauswahl gab es, soweit wir wissen, keine Probleme; lediglich der Erstwunsch konnte in manchen Fällen nicht berücksichtigt werden, da manche Projekte sehr populär unter den Schülern waren. Mit *hertz heute* wird versucht einen weiteren Mißstand zu beheben - nämlich den der Desinformation. Nur wenige Schüler wußten sofort in welchem Raum ihr jeweiliges Projekt tatsächlich stattfindet. Viele Schüler der Siebenten haben keine Ahnung von der Existenz einer Wandzeitung. Ein klein wenig mehr Hinweise seitens der Lehrer hätten sicher auch nicht geschadet. Viele der Befragten gaben an, in ihrer Grundschule keine Projektwoche durchgeführt zu haben. Dies scheint auch ein Grund für die Begeisterung, die der Projektwoche von den Siebtklässlern entgegengebracht wird, zu sein. Zur Ehrenrettung der Organisatoren muß noch gesagt werden, daß auch sie hoch gelobt wurden; das zeigen auch fogende Kommentare: „Macht Spaß.", „Interessant.", „Super.", „Lehrreich." und ein überschwengliches „Phänomenal". Allerdings werden die Nachmittagsveranstaltungen von unseren Jüngsten kaum genutzt. In der Regel endet für sie der Projekttag um 12 Uhr. Ein gutes Beispiel geben da die Zeitungswerkstattmitarbeiter (Was für ein Wort!), welche normalerweise bis 17 Uhr und im Falle einer Diskussion (gestern: Beruf Neonazi) sogar bis 21 Uhr an, vor und neben den Computern hängen.

Ein Siebtklässler schnuppert HertzWochen-Atmosphäre

Die Projekte werden von den Befragten meist positiv aufgenommen. Dazu muß gesagt werden, daß das Angebot wirklich sehr interessant und groß war. Auffallend ist auch, daß z.B. fünf Leute aus der 7_2 in der Zeitungswerkstatt arbeiten, aus den anderen beiden Siebten jedoch niemand. Dies scheint bei vielen Projekten so zu sein, vielleicht weil die Jüngsten noch kein so großes Selbstvertrauen haben, um allein an einem Projekt teilzunehmen. Größtenteils wurden die Siebtklässler nach eigener Aussage nicht in die Projektvorbereitung einbezogen. Ob dies auf fehlendes Engagement oder Benachteiligung zurückzuführen ist, bleibt fraglich. Auf die, zugegeben blöde Frage, ob man „aktiv mitarbeitet", antworteten alle Befragten mit einem überzeugendem „Ja." Was auch sonst?

Der Großteil der Siebtklässler hatte also eine positive Meinug zur Projektwoche. Toll. Mehr bleibt zu diesem Thema eigentlich nicht zu sagen, zudem ist heute noch ein Pantomime-Artikel fällig. Alles in allem ein ziemlich erfreuliches Ergebnis.

Wer wird HertzMeister?

Fortsetzung von Seite 1

der Ball von den Schwitzenden getreten, geschossen und geköpft. Gegen 13.30 Uhr beendeten die letzten Kicker ihre Vorbereitungen und konzentrierten sich auf das erste eigene Spiel.

Um Punkt 14.00 Uhr eröffnete Moritz Strehle das Fußballturnier und erklärte den Spielern die Regeln. Es wurde 1x 7½ Minuten und in den Finalspielen 2x 6½ min gespielt. Die 12 Mannschaften waren in 4 Staffeln eingeteilt. Zehn Minuten später begann das Eröffnungsspiel zwischen der 9_1 und den 12ten. Mangels einer eigenen Mannschaft spielte ein Kicker der 9_2 bei der 9_1 mit. Erstaunlicherweise gewannen die Neuntklässler mit 3:1. Die Turnhalle war (wegen des Regens?) im Gegensatz zum gestrigen Badmintonturnier knüppeldickevoll, so daß manche nur noch einen Stehplatz abbekamen. Nur in den paar Minuten, in denen Michael Kahlfuß mit seinem „Ralley-Trabbi" eintraf, lichteten sich die Menschenmassen in der Halle erheblich.

Die einzige Mannschaft der 7ten Klassen gewann souverän gegen die 8_4 mit 3:1 und gegen die 8_1 1:0. Die zweite Überraschung waren die Lehrer, die in ihrer Gruppe den ersten Platz belegten. Sie gewannen ihre Spiele mit 4:0 und 5:0. Überragender Spieler bei den Lehrern war Herr Lingnau. Für das Halbfinale qualifizierten sich neben der 7_3 und den Lehrern auch die 9_1 und die Mannschaft des 6. Gymnasiums Lichtenbergs. Inzwischen stieg die Stimmung auf den Höhepunkt.

In der Zwischenzeit wurden einige Beschwerden an mich herangetragen. In denen ärgerten sich die Beteiligten über die Regeln der Anzahl der Spieler. Eine Achte, die gegen eine Zwölfte spielte, kann mit einem Mann mehr antreten. Eine Zwölfte aber, die gegen die Lehrer spielt, muß mit der gleichen Anzahl Spieler antreten.

Zurück zu den Halbfinalspielen. Die 7_3 verlor unglücklich mit 0:1 gegen die 9_1. Eigentlich schade, denn die Siebten hatten sich tapfer ins Halbfinale gekämpft. Das 6. Gymnasium schlug die Lehrer mit 1:0. Dieser Sieg war verdient und löste große Begeisterungsstürme in der Halle aus. Doch dann kam es noch dicker für die Siebte, die im Spiel um Platz 3 gegen die Lehrer unglücklich mit 2:0 verloren. Danach kam das große Finale, alle Plätze waren ausverkauft, und man hatte nicht zuviel versprochen. Nach ein paar Minuten sah man aber die eindeutige Überlegenheit der Gäste, die dann - wie ich meine - verdient mit 4:1 die 9_1 gewannen.

Als Schlußwort kann man sagen, daß dieses Turnier einen unbekannten, aber verdienten Sieger gefunden hat. Eine kleine Enttäuschung waren die Lehrer, die ideenlos und zu passiv nur Dritter wurden und ihren Titel nicht verteidigen konnten. Die 9_1 hatte die Chance, nachdem die Lehrer frühzeitig aus dem Rennen waren, sich vom vorjährigen 2. Platz auf den 1. zu verbessern, die sie aber verpaßten. Man kann aber von einem schönen und spannenden Turnier sprechen.

Mit „Fritzi“ in Afrika

Fortsetzung von Seite 1

Ziel dem in diesem Jahr zum ersten Mal angewendeten Zeitlimit zum Opfer. Aber der Beliebtheit bei der Bevölkerung tat dies keinen Abbruch: Er wurde mehr gefeiert als irgendwelche Weltmeister und bekam sogar eine Ehrenurkunde. Mit ein paar eindrucksvollen Autoszenen endetete der ca. halbstündige Film.

Danach konnten Fragen gestellt werden. Michael Kahlfuß erzählte, wie er mit seinem Co-Piloten Ronald Bauer bei bis zu 70°C Innnentemperatur nur mit einem englischsprachigen Streckenbuch ausgerüstet (so mußte er sein Schulenglisch wieder auffrischen) durch Kenia kurvte und daß es dort mehr Tankstellen als Wasser und Lebensmittel gab (apropos Benzin: getankt wurde übrigens Benzin für Leichtflugzeuge).

Auf andere Ralleys angesprochen erwidertete er, er fahre schon seit vielen Jahren, und bei der Ralley Wartburg wurde er sogar Vizemeister. Auch das Zustandekommen des Namens „Fritzi“ wurde geklärt: Natürlich war Michaels ehemalige Freundin schuld, die alle Trabbis Fritzi nennt.

Als keine weiteren Fragen mehr fielen, verabschiedete er sich und versprach, mit uns in Kontakt zu bleiben.

*Zitat von Michael Kahlfuß : „Wenn Ralley kommt, ist Ostern“

Ein Tag mit Panne

Probleme bei der Produktion

Wie ihr sicher bemerkt habt, ist die *hertz heute* des gestrigen Tages nicht wie am Vortag pünktlich am frühen Morgen erschienen, sondern erst gegen Mittag.

Dies lag nicht daran, daß wir keine Lust oder keine Zeit hatten unsere Zeitung zu kopieren, sondern einfach daran, daß das Rank Xerox Docu-Tech-System – unsere Druckmaschine – den Dienst verweigerte.

Wenn man einem Arbeitstag hat, der um 8.00 Uhr beginnt und erst um 23.00 Uhr zu Ende ist, kann sich sicher jeder vorstellen, daß dies für uns ein nicht nicht unbedingt zu begrüßendes Ereignis am Ende eines solchen Tages war.

So wurden die Seiten der gestrigen Ausgabe also erst am Donnerstag morgen zusammengebaut und kopiert.

Ich möchte an dieser Stelle noch allen Mitarbeitern, besonders den tapferen Kämpfern aus den siebenten Klassen, die fast 8 Zeitstunden täglich für uns arbeiten, für ihr Durchhaltevermögen und ihre Arbeitsmoral danken.

„Die Kunst ist der einzige Bereich, der frei ist.“

Bericht Pantomimeprojekt / Von Martin Einsporn

Stille – Das ist der bleibende Eindruck, den ein Besucher des Pantomime-Projekts von eben diesem gewann. Stille soll auch herrschen, denn bekanntlich wird bei der Pantomime, einer Form des Schaupiels, kein einziges Wort gesagt. Einzig und allein der Körper soll Empfindungen ausdrücken. Im Vorfeld des Projekts, das heißt in der Vorbereitung, gab es Probleme mit den Teilnehmern. Niemand wollte sich so recht dafür hergeben, vielleicht lag es an fehlenden Vorstellungen seitens der Ausführung des Projekts. Ich muß zugeben, ich konnte mir auch nichts unter dem Thema vorstellen. Bis ich mit den Organisatoren sprach.

Zuerst muß gesagt werden, daß es nicht möglich war, an den Proben teilzunehmen. Die Gründe lagen zum einen in der Konzentration, die vonnöten ist, um sich halbwegs ordentlich bewegen zu können, zum anderen in der Scham, vor unbekannten Leuten zum Teil wirklich komische Bewegungen zu vollführen, kurz: mal richtig aus sich rauszugehen. Ähem, wie war das nochmal? Ach so, und Besucher würden da extrem stören.

Da war noch was. Ein Gast? Ja, Franziska hat Ruth Handel, eine freiberufliche Schauspielerin, als professionelle Dozentin eingeladen. Diese zeigt ihnen wie es „geht“. Dazu muß aber noch gesagt werden, daß (wie die Überschrift schon sagt) jeder „Pantomime“ mit diesen technischen Empfehlungen frei improvisieren kann.

An mehr Informationen sind wir leider nicht gekommen; uns wurde aber versichert, daß wir morgen (also heute) alles, was für einen ordentlichen Bericht benötigen, bekommen werden, mit Fotos und allem.

Wir möchten uns bei den Pantomime-Projekt-Teilnehmern für unsere aufdringlichen Zeitungsverkäufer entschuldigen und bei der Gelegenheit alle anderen Schüler darum bitten, den RAUM 104 NICHT zu BETRETEN!

IHR KOPIERCENTER

s/w Kopie 12 Pf • von Selbstbedienung
Farbkopien bis Lieferservice
Poster von Dias • von Visitenkarten
Laserdruck 600 dpi bis DIN A0
Computersatz • von Copyart
Bindungen bis Hochleistungsdruck
Studentenrabatt • alles sofort

Greifswalder Strasse 152 - Ecke Schieritzstrasse
10409 Berlin ☎ / Fax 421 1995
Offen: 9⁰⁰ bis 21⁰⁰ Samstags 10⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr

ACHTUNG

HERKULES FAHRSCHUL-GMBH

Liebigstraße 24 • 10247 Berlin
Tel.: 5 89 80 38

Wir bieten:
• Führerscheine
• Bootsführerscheine
• Erste Hilfe (SaU)

Sommer-preise ab 01.07.94

Bürozeiten:
Mo-Do 9.00-18.00 Uhr
Fr 9.00-15.00 Uhr

Wir sehen uns !!!

Alles spricht dafür...

Das Jugend-Giro

- ein Konto für junge Leute
- gebührenfrei und gut verzinst mit z. Zt. 3 %

VX Sparda-Bank

freundlich & fair

Berlin:
Schadowstraße 12,
Wilhelmstraße 82,
Alte Hellersdorfer Straße 140,
Revaler Straße 99 (Raw),
Adlergestell 143 (Raw),
Normannenstraße 20-22